

## Illuminationen aus koptischen und koptisch-arabischen Tetraevangelien als Typen koptischer Buchmalerei

von

Maria Cramer

Es gibt nur wenige, vollständig erhaltene, mit Miniaturen versehene koptische und koptisch-arabische Tetraevangelien. In westeuropäischen Bibliotheken sind es sechs an der Zahl: Das Manuskript Huntington Nr. 17 (Anno 1173) und die Handschrift Marshall Or. 6 (Anno 1319) der Bodleian Library zu Oxford, der Codex Nr. 13 der Bibliothèque Nationale zu Paris (Anno 1180), das Manuskript Copt. Nr. 9 der Vaticana (Anno 1205), die Handschrift Copte arabe Nr. 1 des Institut Catholique zu Paris (Anno 1250) und der Codex Or. 1316 des British Museum (Anno 1663)<sup>1</sup>.

Das Koptische Museum zu Altkairo enthält das Manuskript 93 Bibl. (Anno 1257) mit einem Bild des Evangelisten Markus, der Codex »Exposé Nr. 354« Illuminationen aller vier Evangelisten und viele Miniaturen biblischer Szenen (Anno 1689)<sup>2</sup>. Die Patriarchatsbibliothek in Kairo besitzt die Handschrift Nr. 1795 mit Illuminationen von den Evangelisten Markus, Lukas und Johannes (Anno 1291)<sup>3</sup>.

Eines der ältesten, aber nicht vollständig erhaltenen<sup>4</sup> saidischen Tetraevangelien befindet sich in der Pierpont Morgan Library zu New York als Manuskript 569, etwa 8.—9. Jahrhundert (Abb. 1). Den Beginn des Matthäusevangeliums zeigt fol. 3r mit dem links am Rande stehenden Paragraphenzeichen an, das mit der Initiale Π = p verbunden ist. Die Paragraphos in dieser Form ist nur koptischen und koptisch-arabischen Handschriften eigen. Sie hat sich aus der Korónis der griechischen Paläographie<sup>5</sup> entwickelt, die als Absatztrenner diente. Sie ist ein mit Schnörkeln versehener Winkelhaken, der sich im Laufe der Jahrhunderte in koptischen Handschriften zu einem Ornament am Rande der Blätter entwickelte, wie es hier auf Abb. 1 zu sehen ist. Bereits im 7. Jh. findet sich die Spiralenparagraphos, an deren unterem zweigförmigen Ende Tauben

<sup>1</sup> Alle Manuskripte sind beschrieben und textkritisch behandelt bei G. Horner, *The Coptic Version of the New Testament in the Northern Dialect* (Oxford 1898).

<sup>2</sup> Das Ms. 93 Bibl. ist behandelt bei G. Graf, *Catalogue de manuscrits arabes chrétiens conservés au Caire* (Rom 1934) 65, Nr. 153; die Handschrift Exposé Nr. 354: ebd. 60, Nr. 147.

<sup>3</sup> Ebd. 214, Nr. 574.

<sup>4</sup> Vom Lukasevangelium fehlen 14 Blätter.

<sup>5</sup> Th. Petersen, *The Paragraph Mark in Coptic Illuminated Ornament* = Dor. Miner (ed.), *Studies in Art and Literature for Belle da Costa Greene* (Princeton 1954) 295—330 (mit zahlreichen Zeichnungen); M. Cramer, *Das christlich-koptische Ägypten einst und heute* (Wiesbaden 1959) 79—86.

picken<sup>6</sup>. Das Paragraphenzeichen hier, das den Beginn des Matthäusevangeliums ankündigt, ist ganz besonders gut gelungen. Auch farblich ist es geschmackvoll abgestimmt<sup>7</sup>. Diese »Koronis« kommt bis in das 18. und 19. Jahrhundert hinein in zahllosen koptischen und koptisch-arabischen Manuskripten vor. Sie ist auch das beherrschende Schmuck-Element in dem hier genannten Tetraevangelium Marshall Or. 6 der Bodleian Library zu Oxford (Anno 1319)<sup>8</sup>.

Ein interessantes Flechtmusterkreuz zeigt das Manuskript Huntington Nr. 17 der Bodleian Library zu Oxford (Anno 1180) fol. 1 v (Abb. 2)<sup>9</sup>. Unter dem Querbalken sieht man »Jesus Christus« und den Evangelisten Matthäus sitzen. Christus zeigt sich in der byzantinischen majestas-domini-Haltung, die Rechte erhoben, in der Linken ein Buch. Er scheint Matthäus zu inspirieren, der sein Evangelium schreibt. Markus, Lukas und Johannes sind diesem Codex in ähnlicher Art schreibend als Vollblattminiaturen dargestellt<sup>10</sup>. Oberhalb des Querbalkens steht in zwei kleinen Quadraten noch einmal »Jesus Christus«. Das Flechtbandkreuz läßt an beiden Enden des Querbalkens und im unteren Längsbalken das gleicharmige koptische Schleifenkreuz erkennen.

Das steinerne Hochkreuz aus dem 8. Jh. (Abb. 3) bei Ahenny (in der Grafschaft Tipperary in Irland) läßt ähnliche Bandmuster »ohne Ende« sehen<sup>11</sup>. Sie sind auch in den bekannten und berühmten irischen Handschriften zu finden: im Book of Lindisfarne (Anno 698)<sup>12</sup>, im Book of Durrow (7. Jh.)<sup>13</sup>, im Book of Dimma (8. Jh.)<sup>14</sup>, im Book of Kells (8.—9. Jh.)<sup>15</sup> und im Book of Armagh (Anfang des 9. Jh.)<sup>16</sup>.

Die vermutlichen Beziehungen zwischen koptischer und irischer Kunst hat P. Paulsen in seinem Aufsatz *Koptische und irische Kunst und ihre Ausstrahlungen auf altgermanische Kulturen*<sup>17</sup> untersucht. Der Verfasser vertritt die Ansicht, daß Flechtbandmuster koptischen, letzten Endes mesopotamisch-altägyptischen, überhaupt orientalischen Ursprungs sind. Die vermutlich sehr frühe Christianisierung Irlands durch armenische, syrische und ägyptische Mönche — die noch unter Beweis zu stellen ist —

<sup>6</sup> M. Cramer, *Zur Ornamentik in koptischen Handschriften des 4.—16. Jh.* = Kunst des Orients III (1959) Abb. 8.

<sup>7</sup> Dsl., *Koptische Buchmalerei* (Recklinghausen 1964) Taf. I, farbig.

<sup>8</sup> Vgl. Anm. 5 (hier).

<sup>9</sup> Farbig in der *Buchmalerei*, Taf. XI.

<sup>10</sup> *Buchmalerei*, Abb. 91, 97, 101.

<sup>11</sup> H. M. Roe, *High Crosses of Western Ossory* (Kilkenny, Archaeological Society, 1962), South Cross, Umschlagblatt.

<sup>12</sup> Im British Museum.

<sup>13</sup> In der Trinity College Library, Dublin.

<sup>14</sup> Ebd.

<sup>15</sup> Ebd.

<sup>16</sup> Ebd.; Ed. Sullivan, *The Book of Kells* = Studio Books (Dublin o. J.); *Twelve Coloured Illustrations from the Book of Kells* (Trinity College Dublin o. J.).

<sup>17</sup> Tribus — Jahrbuch des Lindenmuseums (Stuttgart 1952/53) 149—87 (mit wertvollen Literaturangaben).



trägt der zuvor Gelähmte die Last. Der Herr ist, wie immer in diesen Miniaturen, Mittelpunkt der Szene. Er ist stets in derselben Weise dargestellt mit dem Kreuznymbus und dem Buch in der Hand.

Ebenso aufgeregt wie die Schriftgelehrten sind die Pharisäer über die »Heilung am Sabbat« (Mt 12,9; Abb. 7). Christus, wiederum Mittelpunkt, spricht zum Kranken: »Strecke deine Hand aus!« und die »verdorrte« wurde gesund. Die Pharisäer, mit dem Gedanken beschäftigt, wie sie Christus vernichten können, gestikulieren wild. Die Szene spielt in der Synagoge, daher der Steinfußboden. Ganz links dürften vielleicht zwei erschrockene Jünger Jesu stehen.

Erschütternd in ihrer Hilflosigkeit wirken die Lahmen, Blinden, Stummen und Tauben vor Christus, der anstatt des Buches eine Rolle hält (Mt 15,29,30; Abb. 8). Die beiden Gelähmten liegen am Boden, die zwei Blinden stützen sich auf einen Stock und strecken vorsichtig eine Hand aus. Der Taube faßt sich an das Ohr, der Stumme an den Mund, »und er heilte sie«.

Mehr freudig erregend wirkt die Wiedergabe der »Berufung des Zöllners Zachäus« (Lk 19,1; Abb. 9). Da die Menge sich unten mit »Palm«-Zweigen drängt und ihm die Sicht nimmt, steigt der kleine Mann auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Christus zu sehen. Sein Wünschen wird belohnt. Der Herr ruft ihm zu: »Zachäus, steige schnell herab, denn ich muß heute in deinem Hause weilen!« Die Apostel hinter Christus stehen mit erstaunten Augen da und die Männer unter dem Baum murren und sagen: »Bei einem Sünder ist er eingekehrt«.

Dramatisch ist die Darstellung der Gefangennahme Jesu (Mt 26,47; Abb. 10). Mit Schwertern und Schildern bewehrt und mit Knütteln bewaffnet, dringen die Männer rechts auf Christus ein, der in der Mitte neben Judas steht, der den Herrn soeben durch einen Kuß auf die Wange kenntlich gemacht hat. Einer von Jesu Begleitern hat dem Knechte des Hohenpriesters, dem Malchus, das Ohr mit dem Schwerte abgehauen. Christus berührt die Wunde und heilt den Mann; er steht klein und geduckt vor Jesus. Die Jünger, links, wenden sich erschrocken ab zur Flucht.

Außerordentlich lebendig und originell ist die kleine Szene des Streites unter dem Kreuze um den nahtlosen Leibrock Jesu dargestellt (Jo 19,23; Abb. 11). »Wir wollen ihn nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll«, scheint der Soldat mit dem Schwert in der Hand, links oben, zu sagen. Die kleine Malerei ist ein Abbild derselben Darstellung in der Kreuzigungsszene (Mt 27,31; fol. 83 v), wo die vier »Würfelspieler« am Fuß des Hügels hocken, auf dem die drei Kreuze stehen<sup>20</sup>.

Einen von den bisherigen Manuskripten sehr verschiedenen Typ stellt der Codex Copt. Nr. 9 der Vaticana dar (Anno 1205). Er kennt neben den

<sup>20</sup> *Buchmalerei*, Abb. 133.

Die Erlaubnis zur Publikation dieser Miniaturen wurde gegeben durch Herrn J. Porcher, Conservateur en Chef der Bibliothèque Nationale zu Paris.



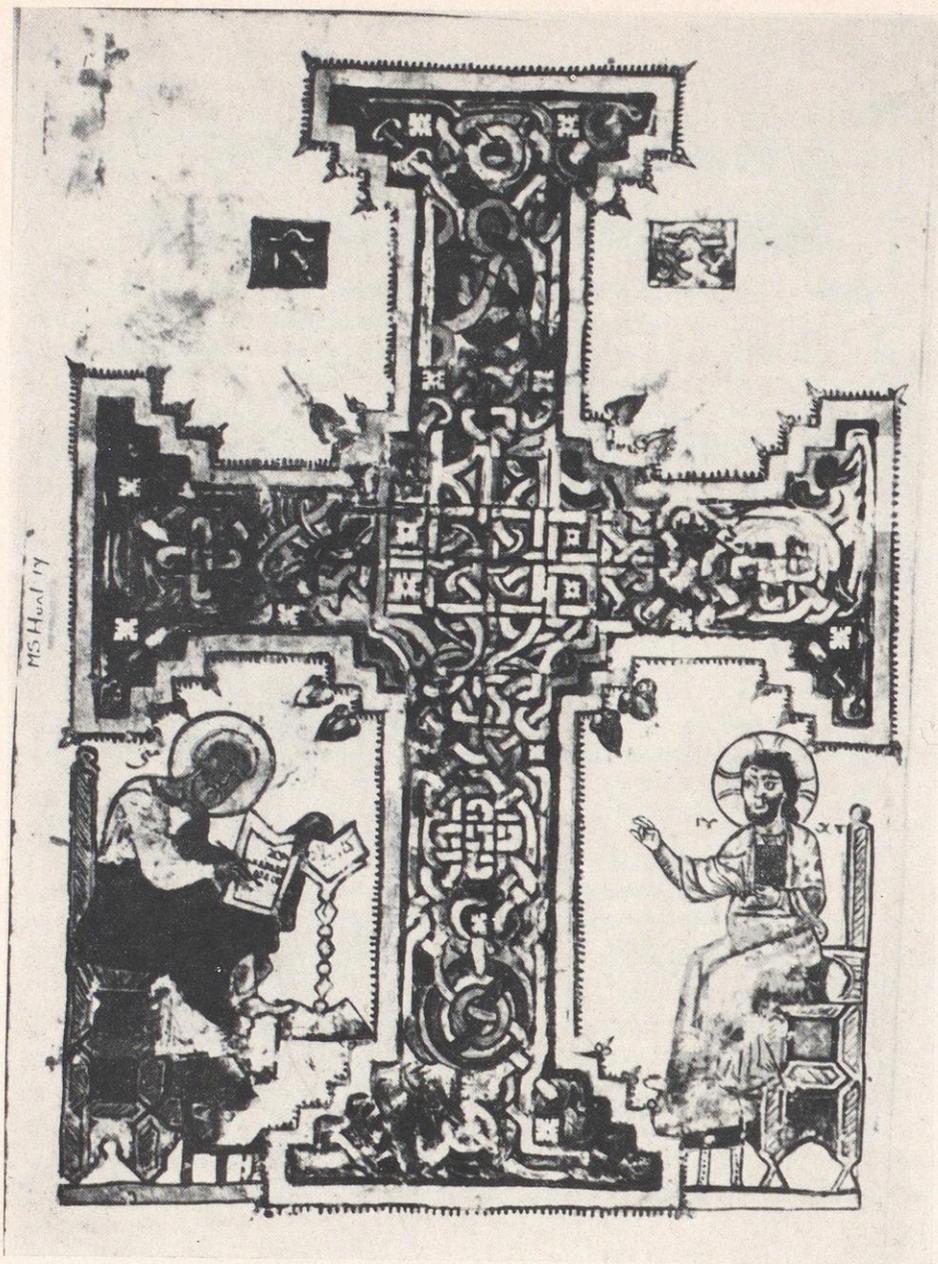


Abb. 2: Oxford, Bodleian Library, MS Huntington Nr. 17, bohairisch-arabisch (Papier, 34:25 cm, A. D. 1173); fol. 1v: Christus und Matthäus

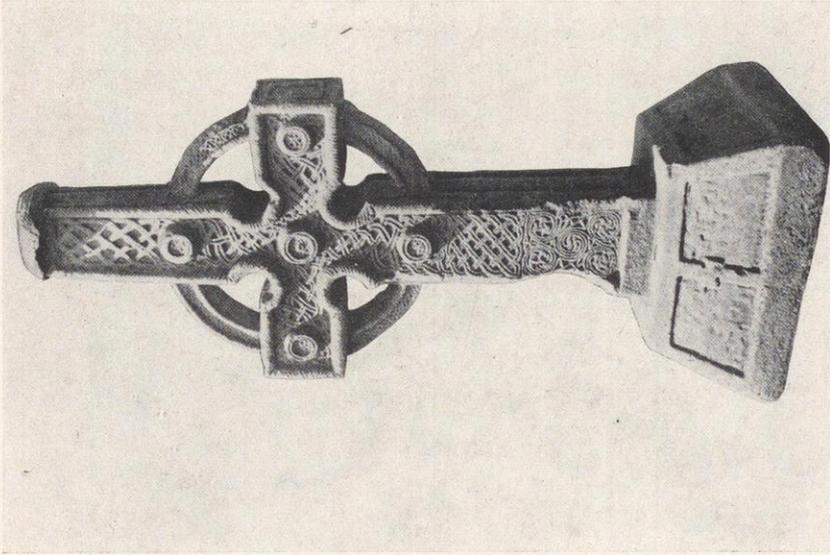


Abb. 3: Ahenny, Grafschaft Tipperary/Irland:  
Süd-Kreuz, 3–4 m hoch, 8. Jh.

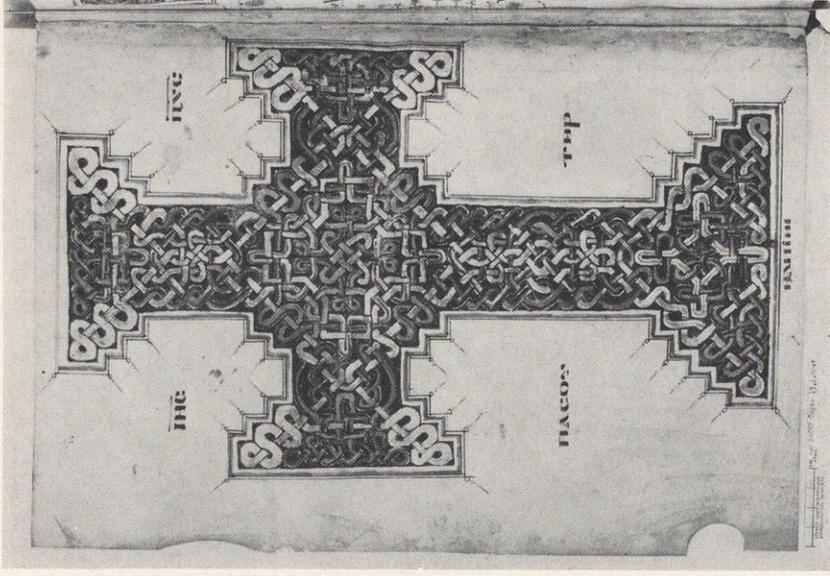


Abb. 4: Paris, Bibliothèque Nationale, Code copte Nr. 13,  
bohairisch (Pergament, 38:26 cm, Anno 1180);  
fol. 88v: Kreuz vor dem Beginn des Markusevangeliums



Abb. 5: Ebd.; fol. 1r: Alexandrinischer Patriarch Markus III. (1166–89)  
mit Begleitperson



Abb. 6: Ebd.; fol. 22v: Mt 9, 4-7 (Heilung des Gelähmten)



Abb. 7: Ebd.; fol. 32r: Mt 12, 12 f. (Mann mit der verdorrten Hand)



Abb. 8: Ebd.; fol. 44v: Mt 15, 30 f.  
 (Gelähmte, Blinde, Taube und Stumme vor Christus)



Abb. 9: Ebd.; fol. 198r: Lk 19, 5 f. (Jesus und der Zöllner Zachäus)



Abb. 10: Ebd.; fol. 79r: Lk 22, 50 f.; Mt 26, 51–54 (Gefangennahme Jesu)



Abb. 11: Ebd.; fol. 274v: Jo 19, 23 (Streit um den Rock Jesu)

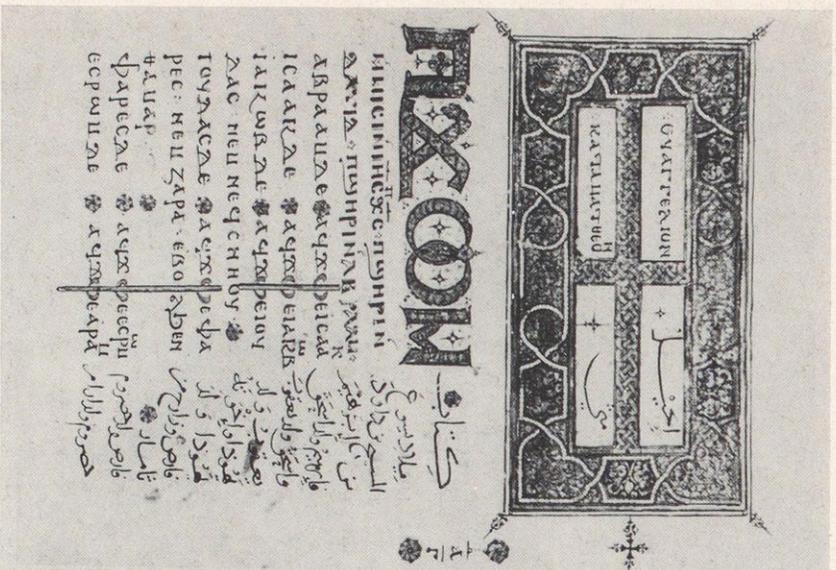


Abb. 12: Bibliotheca Vaticana, Cod. Vat. Copt. Nr. 9,  
 bohairisch-arabisch  
 (Papier, 34:25 cm, Anno 1205); fol. 23r: Mt 1, 1-3

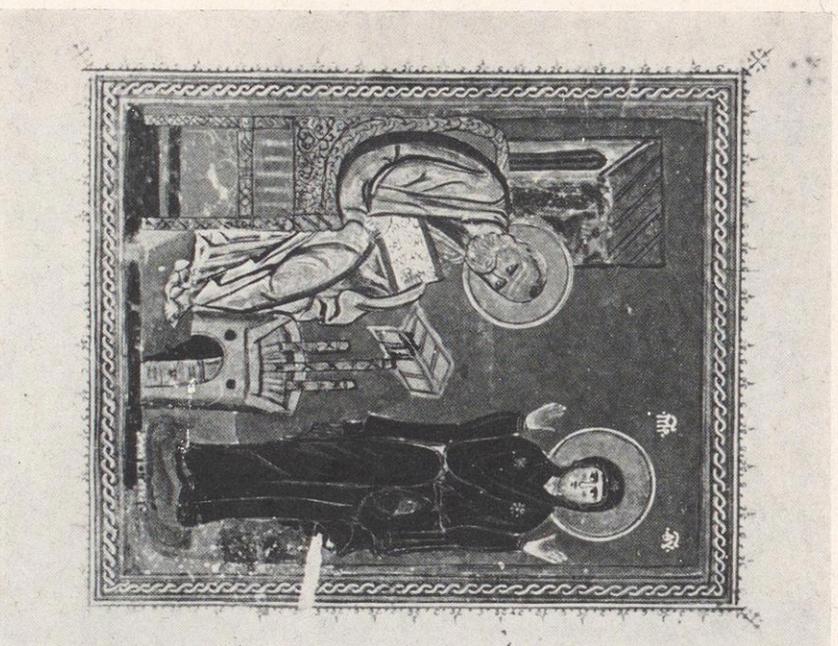


Abb. 13: Ebd., fol. 388v: Evangelist Johannes mit Maria



Abb. 14: London, British Museum, MS Or. 6782, saidisch (Papier, 30:25 cm, 11. Jh.); fol. 1v: Maria lactans und Evangelist Johannes



Abb. 15: Tafelmalerei aus Valltarga/Spanien (um 1200):  
Maria und der Evangelist Johannes  
[Ars Liturgica 30 (Maria Laach 1962) Abb. zu S. 80]



Abb. 16: Paris, Institut Catholique, MS copte arabe Nr. 1, bohairisch-arabisch  
(Papier, 25:17 cm, Anno 1250); fol. 179r:

Auferweckung des Lazarus

Emmausjünger

Reicher Fischfang

Auferstehung Jesu

Ungläubiger Thomas

Himmelfahrt Jesu



Darstellungen der vier Evangelisten als Vollblattminiaturen auch Folios mit Zierleisten, die außer Flechtmustern ebenfalls geometrische und Blütenmuster aufweisen (Mt 1,1-3; Abb. 12)<sup>21</sup>. Die Zierleiste und die Buchstaben des Anfangswortes ΠΥΧΟΛΟΓΙΑ, »das Buch«, sind in Goldblattornamentik ausgeführt, die geometrischen Figuren sind in Weiß gehalten. In den durch das Flechtmuster-»Kreuz« gebildeten schmalen Rechtecken steht koptisch und arabisch »Evangelium nach Matthäus« eingeschrieben. α und ρ am Rande rechts geben die Zahl der Verse des ersten Kapitels an. Kleine Goldrosetten schmücken den Text, und der Buchstabe Φ ist als Goldleiste durchgezogen.

Der Codex wurde Anno 1205 vom Schreiber Georgis in Altkairo vollendet (fol. 20 v), dem Antonius-Kloster in der arabischen Wüste vermacht, von wo er wiederum nach Kairo zurückkam. Etwa vierzig Jahre war das Manuskript Eigentum der Sergius- und Bacchus-Kirche in Kairo; 1594 brachte Girolamo Vecchietti die Handschrift aus Ägypten mit nach Rom. Johannes Baptista Raimundus hat sie 1614 der Vaticana testamentarisch vermacht<sup>22</sup>.

Das Koptische Museum zu Altkairo weist in den Codices Nr. 94 Bibl. (Anno 1250), Nr. 93 Bibl. (Anno 1257) und Nr. 92 Bibl. (Anno 1272) dem Codex Vat. Copt. Nr. 9 sehr ähnliche vegetabile und geometrische Ornamentik auf, so daß man annehmen kann, daß in Kairo eine Schultradition koptischer Buchmalerei bestanden hat.

Von den Miniaturen der vier Evangelisten des Codex Copt. Nr. 9 der Vaticana soll hier nur Johannes mit Maria gezeigt werden (Abb. 13, fol. 388 v). Wahrscheinlich ist diese Darstellung einmalig<sup>23</sup>. Der Apostel sitzt links, an seinem Evangelium schreibend, hinter ihm tut sich ein Blick in ein Gebäude auf. Maria steht fast beziehungslos, in Orantenhaltung, frontal neben Johannes. Über ihr steht ΠΡΩΤΗ ΘΕΟΥ geschrieben, ein Ausdruck, der auf östlichen, griechischen Einfluß hinweist. In Ägypten schrieb man ΑΡΙΑ ΜΑΡΙΑ, wie Abb. 14 zeigt. Die Darstellung der Maria Orans ist im byzantinischen Bereich beliebt, so um 1060 in der Koimesis-Kirche zu Nikäa und im Dom von Cefalù (Nordsizilien) in der Apsis zwischen Michael und Gabriel unter dem Christusmosaik (Anno 1148)<sup>24</sup>.

Den Evangelisten Johannes und die Maria lactans sieht man auf fol. lv eines Manuskriptes Or. 6782 des British Museum dargestellt, das in das 11. Jh. datiert wird (Abb. 14). Es handelt sich nicht um eine Illumination zu einem Evangeliar, sondern zu einer saidischen Handschrift mit zwei Artikeln über den Tod des Apostels Johannes und die Mysterien des

<sup>21</sup> Buchmalerei, Abb. 18.

<sup>22</sup> H. Hebbelynck-A. Lantschoot, *Codices Coptici Vaticani I* (Rom 1937) 23-34.

<sup>23</sup> Buchmalerei, Taf. XIII, farbig.

<sup>24</sup> K. Günther, *Byzantinische Kunst* (Berlin o.J.) 25; O. Demus, *The Mosaics of Norman Sicily* (London 1949) Taf. 1 und 3.

hl. Apostels und der hl. Jungfrau<sup>25</sup>. Die Miniatur ist in ihrem Ernst, ihrer Würde und maltechnisch gerade in ihren Unebenheiten besonders reizvoll. Johannes trägt über dem Unterkleid einen faltigen Überwurf. Mit einem Buch in der Hand sitzt er feierlich da. Die Maria lactans-Darstellung geht auf altägyptische Isis- und Horus-Malereien und -Plastiken zurück, die man innerhalb des koptischen Bereiches gern in Relief<sup>26</sup> und Malerei<sup>27</sup> nachahmte. Die Inschrift auf Abb. 14 lautet: *ΙΩΑΝΝΗΣ ΠΑΠΟΣΤΟΛΟΣ ΜΑΡΙΑ ΜΑΡΙΑ ΠΑΡΘΕΝΟΣ ΕΤΟΥΡΑΑΗ* »Johannes der Apostel, Heilige Maria, die heilige Jungfrau«.

Eine interessante Tafelmalerei, um 1200, sei hier zum Vergleich gezeigt<sup>28</sup>. Sie stammt aus Valltarga/Spanien (Abb. 15). Der spätbyzantinische Charakter der Darstellung des Johannes und der Maria fällt sofort auf. Zugleich zeigt sich aber auch der mehr volkstümliche Charakter der Miniatur des koptischen Manuskriptes, wenn man beide Malereien einander gegenüberstellt.

Der 1250 datierte koptisch-arabische Codex Nr. 1 des Institut Catholique zu Paris enthält eine Anzahl von Vollblatt-Illuminationen, die je sechs Miniaturen auf stark verblaßtem Goldgrund zeigen (Abb. 16, fol. 179 r). Das hier publizierte Blatt läßt folgende biblischen Szenen sehen: Die Auferweckung des Lazarus (Jo 11, 38), Christi Auferstehung (Jo 20, 1), die Emmausjünger (Lk 24, 13), die Erzählung vom Unglauben des Thomas (Jo 20, 24), den reichen Fischfang (Jo 21, 1) und die Himmelfahrt Christi (Lk 24, 50). Die Darstellungen sind im konventionell byzantinischen Stil gehalten. Bild 1 zeigt Maria und Martha zu Füßen Jesu, zwei der Apostel (?) befreien Lazarus von den Totenbinden. Die drei Frauen am leeren Grabe und Maria Magdalena (?) zu Füßen Jesu (?) läßt Bild 2 sehen. Die Emmausjünger stehen in bittender Haltung vor Christus: »Herr, bleibe bei uns . . .« (Bild 3). Thomas, im Kreise der Apostel, legt seinen Finger in die Seitenwunde Jesu (Bild 4), Jesus erwartet die fischenden Apostel am See Tiberias (oder er sendet sie aus zum Fischen, nachdem sie die ganze Nacht nichts gefangen haben?) (Bild 5). Christus steht auf dem Berge und segnet die ihm zugeneigten Jünger ein letztes Mal (Bild 6). Die arabischen Beischriften scheinen später hinzugefügt zu sein, als man den Sinn der Miniaturen nicht mehr verstand.

<sup>25</sup> E. A. W. Budge, *Coptic Apocrypha in the Dialect of Upper Egypt* (London 1913) Taf. 49, p. 51–58: The Death of John the Evangelist and Apostle, p. 59–74: The Mysteries of St. John and the Holy Virgin (koptisch und englisch).

<sup>26</sup> M. Cramer, *Das christlich-koptische Ägypten*, Taf. 37, Abb. 83.

<sup>27</sup> E. J. Quibell, *Excavations at Saqqara* (Kairo 1905–1910) II, Taf. 41 u. IV, Taf. 22; daraus Wl. de Grueneisen, *Les Caractéristiques de l'Art Copte* (Florenz 1922) Taf. 36; J. Clédat, *Le monastère et la nécropole de Bawit* 1–3 (Kairo 1904–16); daraus Chr. Ihm, *Die Programme der christlichen Apsis-Malerei vom 4.–8. Jh.* (Wiesbaden 1960) Taf. 25; in der *Buchmalerei* vgl. Taf. VII, VIII, farbig, und Abb. 64 u. 117.

<sup>28</sup> *Ars Liturgica* 30 (Maria Laach 1962), Abb. zu S. 80 und S. 98, Nr. 4.

Ein kostbares, im 14. Jh. auf Goldgrund bemaltes Evangeliar in griechischer Sprache besitzt die Bodleian Library zu Oxford (Ms. Gr. Th. f. I = Arch. F. f. 8). Es stellt biblische Szenen im spätbyzantinischen Charakter dar. Man kann es mit der Handschrift Paris, Nr. 1, vergleichen, aber der kleine griechische Codex ist bedeutend besser erhalten.

Illuminationen des koptisch-arabischen Evangeliers Nr. 1 zu Paris sind teilweise die Vorbilder des 1663 datierten koptisch-arabischen Manuskriptes Or. 1316 des British Museum gewesen<sup>29</sup>. Andere biblische Szenen sind aber durchaus »europäisiert« wiedergegeben, wie hier Abb. 17, fol. 15 v, der Sturm auf dem Meere (Mt 8,23-25). Man sieht gleich die »barocke«, »westliche« Note, vor allem in der Formung der Wellen und in der Art des Schiffsbaus. Christus liegt vorn schlafend, seine Begleiter sind in großer Unruhe und zerren an den Segeln, die mit einem kompakten Mast verbunden sind. Leitbild war hier A. Tempesta's *Evangelium sanctum arabicum* (Rom 1590)<sup>30</sup>. Das Buch ist mit vielen farblosen Holzstichen durchsetzt, und gerade auch bei der Wiedergabe dieser Szene des »Sturmes« ist die Ähnlichkeit unverkennbar. — Ebenfalls textlich gehören die Handschriften Code Copte arabe Nr. 1, Paris, und das Ms. Or. 1316 des British Museum zusammen<sup>31</sup>. Über das 1318 datierte Evangeliar desselben Museums, Or. 425, blieb der Schriftduktus erhalten<sup>32</sup>.

Nur um der Vollständigkeit willen sei das 1812 datierte Manuskript Or. 1317 des British Museum erwähnt<sup>33</sup>. Es enthält primitive Illuminationen, die ebenfalls teilweise Code Copte arabe Nr. 1 (Paris) als Leitbild gehabt haben könnten, dann aber nur über andere Manuskripte hin, wie etwa Or. 1316 des British Museum. Die Ausführung der Miniaturen in Or. 1317 ist aber insofern interessant, als einige zeigen, wie sich bestimmte Motive über Jahrhunderte hin erhalten können — Anno 1250 (Code copte arabe Nr. 1, Paris) und Anno 1812 (Or. 1317 des British Museum)<sup>34</sup>.

<sup>29</sup> *Buchmalerei*, Taf. XV, farbig; Abb. 30, 89, 94, 99, 104, 109, 110, 111, 119, 132, 141, 142.

<sup>30</sup> W. E. Crum, *Catalogue of Coptic MSS. in the British Museum* (London 1905) Nr. 737, Anm. 1.

<sup>31</sup> Die Zusammenhänge sind am besten bei G. Horner zu ersehen: *The Coptic Version of the New Testament in the Northern Dialect* (Oxford 1898), vgl. hier Anm. 1; sie werden auch in der *Buchmalerei* behandelt.

<sup>32</sup> M. Cramer, *Koptische Paläographie* (Wiesbaden 1964) Nr. 36–36e.

<sup>33</sup> Crum, *Catalogue*, Nr. 738.

<sup>34</sup> *Buchmalerei*, Abb. 92 u. 93.